

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Band: 41 (1984)

Heft: 6

Artikel: 2700 Jugendliche kämpfen um die Flugkarte für das Olympialager von
Los Angeles

Autor: Lörtscher, Hugo

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-993642>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

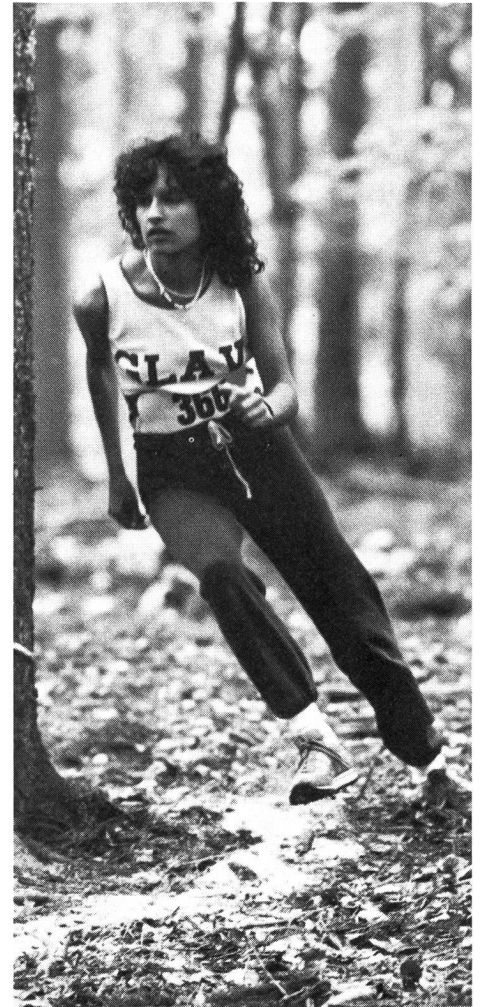
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Stimmungsvolle J + S-Tage in Magglingen:

2700 Jugendliche kämpften um die Flugkarte für das Olympialager von Los Angeles

Hugo Lörtscher



Am 19. und 20. Mai gehörte Magglingen der Schweizer Sportjugend. Über 2700 Jugendliche aus allen Landesteilen trafen sich auf den frühlingfrischen und topfergerichteten Anlagen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule zum Schweizerischen J + S-Tag, welcher wegen der hohen Anmeldezahl an zwei Tagen durchgeführt werden musste. Ziel waren primär die 26 für das internationale Olympia-Jugendlager von Los Angeles, beziehungsweise die 100 für die beiden schweizerischen Jugendlager zu vergebenden Plätze. Um sich für die Verlosung zu qualifizieren hatten alle Jugendlichen einen Dreikampf zu bestehen, frei wählbar aus 12 verschiedenen Disziplinen.

An der Hauptverlosung nimmt teil, wer sich in den drei gewählten Prüfungen unter die ersten 60 Prozent zu klassieren vermag. In die Zusatzverlosung (Jugendlager in der Schweiz) wird verwiesen, wer sich in jeder der drei Disziplinen klassieren kann.

Von kaum geringerer Bedeutung war das mit Hunderten andern Jugendlichen geteilte sportliche Erlebnis, die für die meisten erstmalige Chance, auf den berühmten Anlagen der ETS einen Wettkampf zu bestreiten.

In diesem Jahr wurde für die Teilnahmeberechtigung am Schweizerischen J + S-Tag auf den bisher geforderten Nachweis einer regelmässigen sportlichen Betätigung in einem Verein oder der Teilnahme an einem J + S-Anlass verzichtet, was die Meldezahl von 700 vor vier Jahren auf 4239 Jugend-

liche emporschnellen liess. Was nicht ohne Konsequenzen blieb: 1517 gemeldete Jugendliche blieben dem Anlass fern, wovon 836 ohne Abmeldung. Gesamtausfall: 36 Prozent. Das ist enorm und man wird sich über die Gründe dieser Absenzen Gedanken machen müssen. Meistgehörter Grund von seiten der Abgemeldeten: eine Zerrung. Ist es eine Frage der Mentalität, bekamen viele angesichts der hohen Anmeldezahl «kalte Füsse», weil, eingedenk vielleicht der eigenen beschränkten sporttechnischen Voraussetzungen, ohnehin kaum eine Chance bestand, sich zu qualifizieren? Schade nicht nur um die nach der «Ausleageordnung» bei den Sporthallen verwaist gebliebenen 1500 Startnummern samt Verpflegungs-«Musettes», schade vor allem um die verpasste Chance.

Nicht zu vergessen die organisatorische Glanzleistung der Sportschule, deren Personal, Lehrer, Sportstudenten sowie zahlreiche Verbandsvertreter sich uneigennützig in den Dienst der jugendlichen Sportler stellten. Allein schon diese Hingabe hätte die Präsenz aller Angemeldeten verdient. Auch das Antreten zu einem angemeldeten Wettkampf gehört mit zur Fairness, unter deren Banner der J+S-Tag stand.

Dennoch: Auch mit 2700 Teilnehmern zählte der J+S-Tag 1984 zum grössten je gemeinsam von ETS und SLS in Magglingen organisierten Anlass, an welchem die Sportschule ihre ganze Grosszügigkeit auszuspielen verstand. Generosität auch von seiten der teilnehmenden Burschen



und Mädchen, welche den überaus herzlichen Empfang und die liebevolle Betreuung durch die ETS mit Frohmut und dem unbändigen Willen, ihr Bestes zu geben, dankten und so eine tolle Wettkampfatmosphäre schufen. Daran änderte auch das unfreundliche Wetter nicht viel, welches nicht hielt, was es am Samstag morgen noch versprach, und zunehmend die zu Beginn noch so helle Landschaft verdüsterte. Zwölf Sportdisziplinen während zweimal 8 Stunden ohne Unterbruch von fast 3000 begeistert mitmachenden jugendlichen Sportlerinnen und Sportlern auf allen Könnensstufen vordemonstriert, von Disziplinchefs geleitet, Kampfrichtern begutachtet und Hunderten von Helfern vor und hinter den Kulissen betreut. Da wehte doch so etwas wie ein nach dem Olympia-Boykott des Ostblocks bereits als ausgehaucht geglaubter Olympischer Geist!

Also ein perfekter Anlass über jede Kritik erhaben?

Vielleicht den Hauch von Kritik: Was dem Schreibenden schien, war, dass bei allem nach aussen gezeigten offensichtlichen «Plausch» eine nicht zu leugnende Hektik und innere Spannung bei den Teilnehmern spürbar war.

Hinter dem unvermeidlichen Diktat der sportlichen Leistung verkroch sich gewissermassen ein nur ungenügend gelebtes Bedürfnis nach andern Dimensionen: jenen der Begegnung, der Geborgenheit, der Muse und Musse. Nach Abschluss ihres Pensums zerstoben die Gruppen viel zu schnell in alle Winde. Was liesse sich dagegen tun? Sport mit «Happening», wie es sich am Samstag gegen Mitternacht klammheimlich und spontan im Hallenschwimmbad anbahnte?

Die 2700 Jugendlichen, im Wissen, dass nur eine geringe Chance bestand, an der Verlosung für die Olympia-Jugendlager zu den Glücklichen zu zählen, waren nicht allein wegen Los Angeles nach Magglingen gekommen oder um des blossen sportlichen Erlebnisses willen. Was sie herlockt ist doch Magglingen, seine Faszination.

Vielleicht werden die Organisatoren des J+S-Tages bei der Auswertung des Anlasses Überlegungen darüber anstellen, ob und in welcher Form die Abdeckung solcher Bedürfnisse ausserhalb des sportlichen Rahmens in Zukunft möglich wäre. Als Gegengewicht zum Sportfest gleichzeitig ein Folk-Fest mit Tanz, Musik und Lagerfeuer? – warum nicht? ■

